

ZPG IV

Bildungsplan 2016, Deutsch

Multiplikatorenentagung Bad Wildbad, 13. bis 15. Juli 2015

Fortbildungsmaterial

Modul 3

Bausteine 7.1 – 7.3.

Verschiedene Formen der Satzklammer

Stefan Metzger



FACHBERATERINNEN und FACHBERATER DEUTSCH
Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen
Schule und Bildung – Allgemein bildende Gymnasien
Juli 2015

Inhalt

Baustein 7.1. In 100 Jahren – Futur und Tempusklammer.....	3
A. Aufgaben und Erläuterungen	3
B. Hilfestellungen.....	6
Didaktische Hinweise.....	7
Baustein 7.2. „Ich kann es gerade nicht finden...“ – Modalverben.....	9
A. Aufgaben und Erläuterungen	9
B. Hilfestellungen.....	12
C. Lernnachweis	12
Didaktische Hinweise.....	13
Baustein 7.3. So wird's gemacht – Aktiv und Passiv.....	15
A. Aufgaben und Erläuterungen	15
B. Hilfestellungen.....	19
C. Zusatzaufgaben.....	19
Vorfahrtsregeln für Klammern	20
D. Lernnachweis	23
Didaktische Hinweise.....	24

Baustein 7.1. In 100 Jahren – Futur und Tempusklammer

A. Aufgaben und Erläuterungen

In 100 Jahren werden die Menschen nicht mehr mit dem Auto fahren. In 100 Jahren werden die Menschen nur noch mit Mikrowellen kochen. In 100 Jahren werden die Menschen Computerchips im Auge eingepflanzt haben. In 100 Jahren ...

Aufgabe 1 *

Überlege dir, was sich in 100 Jahren noch geändert haben könnte. Schreibe einen kleinen Text nach dem Muster des letzten Absatzes.

Aufgabe 2 *

- Trage die Sätze des letzten Absatzes in die folgende Satzklammertabelle ein.
- Alle diese Sätze stehen in der Zeitform des Futurs. Vielleicht kannst du schon eine Regel formulieren, wie diese Zeitform gebildet wird. Betrachte dazu die Satzklammer.

VF	LK	MF	RK	NF
<i>In 100 Jahren</i>	<i>werden</i>	<i>die Menschen nicht mehr mit dem Auto</i>	<i>fahren.</i>	

Das Futur wird folgendermaßen gebildet:

VF	LK	MF	RK	NF
	Hilfsverb werden in finiter Form		Hauptverb im Infinitiv	
<i>Bsp.</i> Du Wir Ihr	wirst werden werdet	in 100 Jahren in die Schule in 100 Jahren nicht mehr zu Schule alle bald Ferien	fliegen. gehen. haben.	

Aufgabe 3 */*/***

- a) Überprüfe deinen Text aus Aufgabe 1: Welche Zeitformen hast du verwendet?
- b) Formuliere alle Sätze, die nicht im Futur formuliert sind, um.
- c) Welche Mittel hast du verwendet, um bei Sätzen, die nicht im Futur formuliert sind, die Zukünftigkeit des Geschilderten deutlich zu machen?

Lexikalklammer und Tempusklammer

Man kann verschiedene Formen der Satzklammer unterscheiden.

Besteht das Prädikat einfach aus einem zweiteiligen Verb, so spricht man von einer **Lexikalklammer** (also einer Klammer, die sich aus der Eigenschaft des Verbs ergibt)

VF	LK	MF	RK	NF
Dieser Satz	stellt	eine Lexikalklammer	dar.	



Lexikalklammer

Besteht das Prädikat aus dem finiten Hilfsverb für eine Zeitform und dem Vollverb, so spricht man von einer **Tempusklammer** (zur Erinnerung: Tempus = Zeitform)



Aufgabe 4

Erfinde Beispielsätze, die alle dir bekannten Zeitformen umfassen. Vielleicht gelingt es dir ja sogar, daraus einen zusammenhängenden Text zu machen.

Trage sie in die Satzklammertabelle ein und notiere auch die Zeitform.

Wenn dir gar keine eigenen Sätze einfallen, findest du in den Hilfestellungen Vorschläge.

VF	LK	MF	RK	NF	Zeitform

Tempus	VF	LK	MF	RK	NF
Präteritum-perfekt	Du	hattest	hier alle Zeitformen im Überblick.	gesehen.	
Präteritum	Du	sahst	hier alle Zeitformen im Überblick.		
Präsensper-fekt	Du	hast	hier alle Zeitformen im Überblick	gesehen.	
Präsens	Du	siehst	hier alle Zeitformen im Überblick.		
Futurperfekt	Du	wirst	hier alle Zeitformen im Überblick	gesehen haben.	
Futur	Du	wirst	hier alle Zeitformen im Überblick	sehen.	



Tempusklammer

finites Hilfsverb

**Partizip Perfekt (+haben)/
Infinitiv**

Aufgabe 5

Unterstreiche im folgenden Text das Prädikat.

Bestimme die Zeitform.

Temporalklammer (T) oder Lexikalklammer (L) ? Kreuze an.

	Tempus	T	L
Die Glühbirne trat bald nach ihrer Erfindung ihren Siegeszug an.			
Zuvor hatte man Öllampen und Kerzen verwendet.			
Die aber hatten immer schrecklich gequalmt.			
Die Glühbirne gab dagegen keinerlei Ruß ab.			
Dennoch hat man sie vor einiger Zeit teilweise verboten.			
Die Industrie bietet inzwischen Alternativen an.			
LEDs werden die Glühbirne schon bald völlig ersetzt haben.			
Die Glühbirne wird verschwinden.			
Sie kommt gewiss nicht wieder.			
Dennoch hat sie der Menschheit lange Zeit gute Dienste erwiesen.			

B. Hilfestellungen

- **zu Aufgabe 4**

Heute gibt es keine echten Glühbirnen mehr.

Joseph Swan erfand die Glühbirne 1878.

Die EU wird auch bald die Halogenlampe verbieten.

Vorher hatte man nur durch Flammen Licht gemacht.

Die EU hat sie weitgehend verboten.

Dann wird die Glühbirne völlig verschwunden sein.

Gelingt es dir, die Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen?

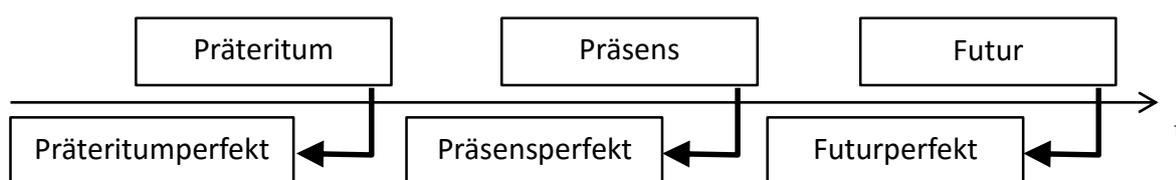
Didaktische Hinweise

Dieser Baustein stellt einen ersten Schritt zu Differenzierung komplexerer Formen des Prädikats vor, die sich anhand der Satzklammer gut unterscheiden lassen. Der erste Schritt kann hier die Tempusklammer sein. Modalklammer und Passivklammer folgen in den nächsten Bausteinen.

Die Einführung der Tempusklammer kann gut in einem Zuge mit der Einführung der Tempora erfolgen. Ein induktiver Zugang am Beispiel des Futurs ist hier in Aufgabe 1-3 skizziert. Dabei hilft die Satzklammertabelle, das wesentliche Phänomen sofort in den Blick zu bringen.

Die Fortsetzung ab Aufgabe 4 setzt dann schon die Einführung aller Tempora voraus, wozu sich allenthalben genug Material findet.

Dabei wird hier der Vorschlag einer modifizierten Terminologie aufgegriffen. Das System der Tempora im Deutschen ist ja sehr übersichtlich gebaut: Zu den drei Grundmodi Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft gibt es drei entsprechende Zeitformen, die bezogen auf die Grundmodi Vorzeitigkeit ausdrücken. Dem entspricht die klassische Terminologie nicht, die Begriffe der vorzeitigen Modi sind inkonsistent (Plusquamperfekt, Perfekt und Futur II). Vorgeschlagen wird deshalb eine Terminologie, die das System von vorne herein durchsichtig macht: Alle vorzeitigen Modi werden als Perfekt bezeichnet und auf den Ursprungspunkt bezogen:



Voraussetzungen

Prädikat (B. 1.1.), Satzklammer (B. 1.2., .3.3., 6.1.), Kongruenz (B. 2.2.), Tempusformen, Partizip.

Bildungsplanbezug

Zentrale Standards:	
3.1.2.1.(4) die Struktur von einfachen Sätze analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld)	
3.1.2.1.(11) alle Formen der Konjugation im Indikativ bestimmen, bilden und gezielt verwenden; verschiedene Funktionen der Tempora erläutern; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden	
Wichtige verzahnte Standards	
allgemein	2.2.(1) Texte konzipieren
Aufg. 1	2.2.(7) nach Mustern schreiben
Aufg. 3	2.2.(37) Texte sprachlich überarbeiten

Weitere Materialien

Einführung der Tempora: z.B. Deutschbuch 1, 216–222 (noch ohne Futurperfekt), 6, 208–210; deutsch.ideen 1, 244–248; Blickfeld Deutsch 1, 116–118, 198–201; Paul D. 5, 131 (keine Perfektformen), 6, 300–303.

Benjamin Uhl: *Sein oder haben? – Das ist hier die Frage. Unterrichts Anregungen zur Perfektbildung*, Praxis Deutsch 226 (2011), 20–24.

Baustein 7.2. „Ich kann es gerade nicht finden...“ – Modalverben

A. Aufgaben und Erläuterungen

Handy weg

„Kannst du jetzt endlich kommen?“. O Mann, Mama muss schon wieder Stress machen ... „Ich muss noch schnell mein Handy suchen. Ich kann es nicht finden.“ „Warum willst du es denn mitnehmen? Du darfst es ohnehin nicht verwenden in der Schule.“ „Mama! Das kannst du einfach nicht verstehen. Jedenfalls möchte ich es unbedingt mitnehmen. Das kann ich dir jetzt nicht erklären, echt.“ „Du willst es mir wohl nicht erklären. Jedenfalls möchte ich jetzt nicht mehr länger warten auf den Herrn Sohn (das Fräulein Tochter). Und ich kann auch gar nicht mehr warten. Ich muss jetzt wirklich los!“ „Bei dir darf man auch keine zwei Sekunden suchen!“

Aufgabe 1 *

- a) Lest den Dialog mit verteilten Rollen. Gestaltet den Vortrag möglichst ausdrucksstark.
- b) Wie beurteilt ihr das Verhalten der beiden?

Aufgabe 2 *

- a) Unterstreiche die Prädikate in diesen Sätzen.
- b) Versuche herauszufinden, was all diesen Sätzen gemeinsam ist.

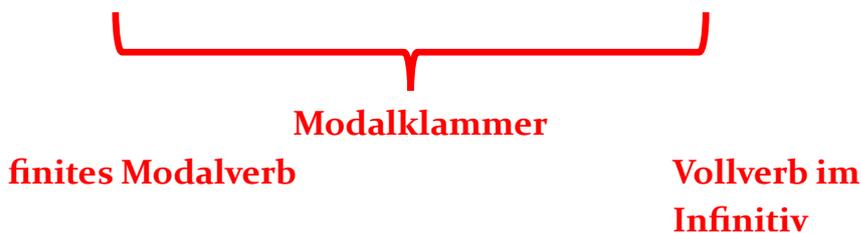
Aufgabe 3 *

Der finite Prädikatsteil in der linken Satzklammer besteht hier aus sogenannten Modalverben (z.B. können, mögen). Es gibt insgesamt sechs Modalverben, die alle im Text vorkommen. Suche sie und trage einen Beispielsatz in die folgende Satzklammertabelle ein. Notiere das Modalverb jeweils im Infinitiv in der vorletzten Spalte und achte darauf, dass es zur Merkregel in der letzten Spalte passt.

VF	LK	MF	RK	NF	Modalverb	
						zwei mit ü
						zwei mit ö
						zwei mit „oll“

Die Modalklammer

VF	LK	MF	RK	NF
Sätze	dürfen müssen können möchten sollen wollen	Modalverben	verwenden.	

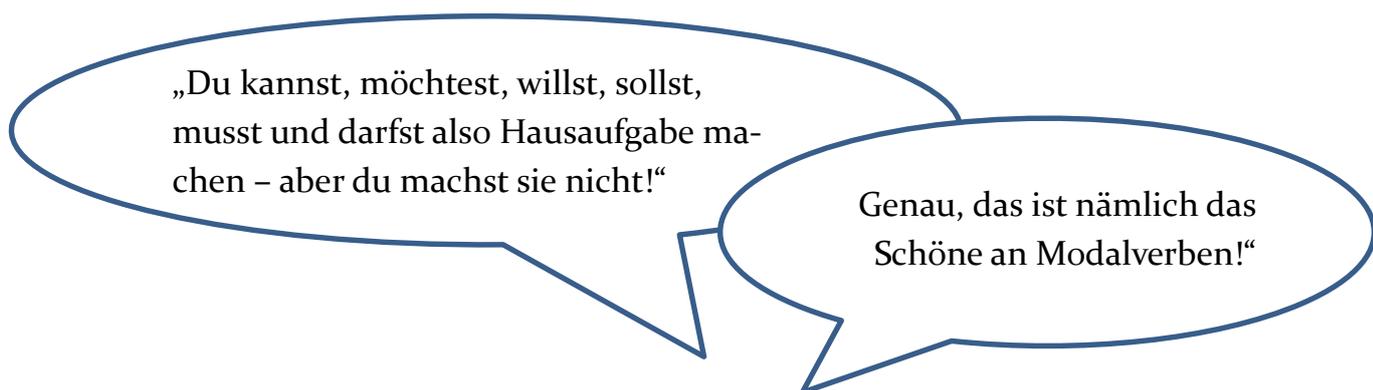


Modalverben und Wirklichkeit



Aufgabe 4 PA **

- a) Was drückt das Modalverb im Text jeweils aus? Notiere zu jedem Satz ein passendes Nomen (z.B. *Wunsch*, ...)
- b) Formuliere zu einigen Sätzen des Textes einen Satz mit möglichst gegenteiliger Aussage. Verwende dazu ein anderes Modalverb (Verneinungen sind erlaubt).



Ein Satz mit Modalverben sagt nichts darüber aus, ob etwas tatsächlich der Fall ist. Modalverben formulieren die Einstellungen des Sprechers: Wünsche, Vorschriften, Erlaubnisse usw.

Aufgabe 5

a) Trage alle sechs Modalverben in das folgende Raster ein.

Verpflichtung	Möglichkeit
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div>	
Wunsch	Erlaubnis

b) Carolin liegt auf ihrem Bett und starrt Löcher in die Luft. Da kommt ihr Vater in Zimmer. „Du sollst doch deine Hausaufgaben machen.“ – „Ja-a.“ – „So, du möchtest also keine Hausaufgaben machen.“ – „...“

Setze den Dialog fort. Verwende dabei möglichst viele verschiedene Modalverben sinnvoll. Fällt dir ein witziges Ende ein?



c) Notiere, welche Funktion die Modalverben jeweils in deinem Text aus b) haben.

B. Hilfestellungen

- **zu Aufgabe 4**

- a) Möglichkeiten sind: Wunsch, Vorhaben, Erlaubnis, Möglichkeit, zu etwas in der Lage sein, Verpflichtung, Zwang, ...
- b) Es gibt u.U. mehrere Möglichkeiten ...

C. Lernnachweis

Schüler dürfen übers Wochenende Hausaufgaben machen.

Schüler dürfen übers Wochenende keine Hausaufgaben machen.

- a) Formuliere diese beiden Sätze jeweils mit allen fünf weiteren Modalverben.
- b) Welche Aussage verbindet sich jeweils mit diesen Sätzen? Nenne zu jedem Satz ein passendes Stichwort.

Didaktische Hinweise

Dieser Baustein legt den Grundstein für eine Progressionslinie zur Modalität in verschiedenen Erscheinungsweisen (Konjunktive und Ersatzformen folgen in Kl. 7/8). Der Einstieg bei Modalverben bietet sich an, weil sie implizit von den Schülerinnen und Schülern in aller Regel schon verwendet werden – eine Ausnahme ist sicher das „mögen“ – und anhand der Formen der Klammerung gut explizit eingeführt werden können. Zudem ist die Zahl Modalverben sehr überschaubar. In ersten Ansätzen wird auch schon der spezifische Wirklichkeitsbezug thematisiert, um das wesentliche semantische Charakteristikum der Modalität sehr grundständig einzuführen.

Das Phänomen wird wiederum ausgehend von einer Alltagssituation induktiv eingeführt. Verzahnt wird es mit Formen mündlichen Argumentierens (Aufg. 1), eigens Schreiben (Aufg. 5 b)

Voraussetzungen

Prädikat (B. 1.1.), Satzklammer (B. 1.2., 3.3., 6.1., 7.1.), Kongruenz (B. 2.2.), Partizip, Tempusformen, Passiv (B. 7.2.),

Zu einzelnen Aufgaben

- **Aufgabe 4:**

Die Aufgabe zielt induktiv auf die Semantik der Modalverben. Der Anspruch der Aufgabe evoziert u.U. Unsicherheit, daher wird eine Hilfestellung gegeben und eine kooperative Sozialform vorgeschlagen. Diese ist auch für den zweiten Teil der Aufgabe sinnvoll, ist es doch z.T. nicht ganz einfach, Modalverben zu negieren, so dass hier Diskussionsbedarf entsteht.

Bildungsplanbezug

Zentrale Standards:	
Wichtige verzahnte Standards	
allgemein	2.2.(1) Texte konzipieren
Aufg. 1	2.1.(12) Texte sinngebend und gestaltend vorlesen 3.1.1.1.(19) subjektive und kriteriengestützte Wertungen von literarischen Texten begründen
Aufg. 2	2.3.(3) Lesestrategien und Methoden der Texterschließung anwenden
Aufg. 4	3.1.2.1.(16) Wortbedeutungen im Bereich eines altersgerechten Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären
Aufg. 5	2.2.(10) einen differenzierten Wortschatz verwenden

Weitere Materialien

Karrasch, Günter: „Die können sollen, müssen wollen dürfen“. *Modalverben in Sätzen*, Praxis Deutsch 226 (2011), 46–52.

Baustein 7.3. So wird's gemacht – Aktiv und Passiv

A. Aufgaben und Erläuterungen

Fahrradflicken

Zunächst wird das Rad herausgenommen. Der Reifen wird an einer Seite aus der Felge gehoben. Dazu werden am besten spezielle Reifenheber verwendet. Der Schlauch wird nun aus dem Reifen geholt. Nun wird das Loch gesucht, indem der Reifen fest ausgepumpt wird. Der Schlauch wird jetzt mit einem Schmirgelpapier um das Loch herum aufgeraut. Sodann wird die Vulkanisierflüssigkeit auf den aufgerauten Bereich aufgetragen. Nach etwa 5 Minuten wird der Flicker fest aufgedrückt. Nun sollte man prüfen, ob der Schlauch dicht ist; dazu wird er nochmals fest aufgepumpt. Schließlich wird der Schlauch wieder in den Reifen gebracht, der Reifen wird in die Felge gehoben und das Rad wird wieder montiert.

Aufgabe 1 *

- a) Lies den Text aufmerksam und notiere einige Stichworte zum Inhalt.
- b) Suche dir einen Partner und erkläre ihn in eigenen Worten, wie man einen Fahrradreifen flickt. Vielleicht hast du ja schon Erfahrung damit und kannst die Erklärung an einigen Stellen genauer machen.
- c) Man könnte eine solche Anleitung ja noch anders formulieren, z.B.: „Zunächst nimmst du das Rad heraus.“ oder „Zunächst nimmt man das Rad heraus.“ Welche Formen hast du in deiner Erläuterung gerade verwendet?

Aufgabe 2 *

Kann man dem Text entnehmen, wer das Fahrrad flickt? Begründe, warum dies so ist.

Das Passiv

Die entsprechende Form des Prädikats (z.B. Das Rad *wird geflickt*.) nennt man **das Passiv**. Die „normale“ Form (z.B. Karin *flickt* ihr Fahrrad.) nennt man dagegen das **Aktiv**.

Das Passiv wird immer dann verwendet, wenn weniger wichtig ist, wer etwas tut, z.B. bei Kochrezepten, Gebrauchsanweisungen, Bastelanleitungen usw. Man sagt auch: Das Passiv drückt eine *täterabgewandte* Perspektive aus.

Aufgabe 3 */**

a) Trage einige Sätze aus der obigen Anleitung in die Satzklammertabelle ein. Sie alle stehen im Passiv.

VF	LK	MF	RK	NF
Zu- nächst	wird	das Rad	her- ausge- nom- men.	

b) Betrachte die Satzklammer. Welche Verbform steht in der rechten Satzklammer?
 c) Versuche zu erklären, wie die Form des Passivs gebildet wird.

Was genau geschieht bei der Bildung des Passiv?

VF	LK	MF	RK	NF
Karin	flickt	den Fahrradschlauch.	∅	∅

Wichtig ist etwa für eine Anleitung nicht, wer das tut. Also: Streiche das Subjekt:

	flickt	den Fahrradschlauch.	∅	∅
--	--------	----------------------	---	---

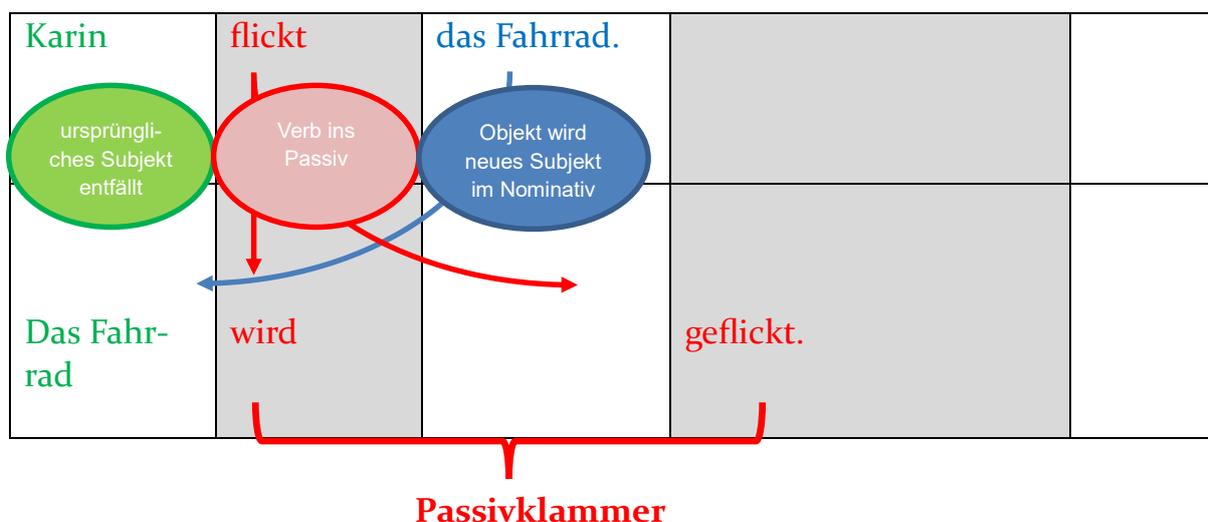
Wichtig ist hingegen das Objekt, dem das Flickern widerfährt. Es soll jetzt zum neuen Subjekt werden. Dazu setzt man die Passivform des Verbs ein, also *geflickt werden*:

	wird	den Fahrradschlauch	geflickt.	∅
--	------	---------------------	-----------	---

Das ist jetzt kein normaler Satz, denn das Vorfeld ist unbesetzt. Daher rücken wir jetzt noch das neue Subjekt ins Vorfeld und setzen es in den Nominativ:

Der Fahr- rad- schlauch	wird	∅	geflickt.	∅
-------------------------------	------	---	-----------	---

Zusammengefasst:



**finites Hilfsverb
werden**

Partizip Perfekt



Aufgabe 4 */**

Wie bekommt man den Schlauch in den Reifen?

(1) Du musst einige Feinheiten beachten, wenn du den geflickten Schlauch in den Mantel bringst. (2) Zunächst solltest du das Ventil durch das Ventilloch in der Felge stecken. (3) Du befestigst es mit der Felgenmutter in der Felge. (4) Jetzt schiebst du den Schlauch rings um in den Mantel. (5) Du solltest darauf achten, dass du den Schlauch glatt einführst und keine Falten in ihn machst. (6) Nun kannst du den Mantel in die Felge heben. (7) Für das letzte Stück benötigst du eventuell zwei Reifenheber. (8) Du pumpst den Reifen zunächst schwach auf. (9) Du prüfst, ob er gleichmäßig sitzt. (10) Jetzt kannst du ihn prall aufpumpen. (11) Damit bist du fertig!

- Wie wirkt dieser Text mit seiner beständigen Anrede auf dich?
- Formuliere ihn im Passiv.
- An welchen Stellen hast du Schwierigkeiten gehabt? Nenne sie und versuche zu begründen, worin sie ihre Ursachen haben könnten.
- Vergleiche die beiden Texte und diskutiere mit deinem Nachbarn, welche Fassung des Textes du für eine Broschüre verwenden würdest.

Z Aufgabe 5 */**

Futur oder Passiv? Die beiden Formen sind ja sehr ähnlich.

a) Trage die folgenden Sätze in die Tabelle ein.

Kai wird morgen sein Fahrrad flicken. Jetzt wird es nicht geflickt. Denn Kai wird nachher abgeholt. Mit seinen Freunden wird er Fußball spielen. Beim Fußball wird gelaufen bis zum Umfallen. Deshalb wird Kai heute Abend völlig platt sein. Deshalb wird das Fahrrad eben erst morgen geflickt.

KO	VF	LK	MF	RK	NF	Form in der RK	Futur oder Passiv?
	<i>Kai</i>	<i>wird</i>	<i>morgen sein Fahrrad</i>	<i>flick- cken</i>	-	<i>Infinitiv</i>	

- H** b) Untersuche, ob sie im Passiv oder im Futur formuliert sind. Schaue die dazu nochmals die Bildungsregeln an und formuliere einen Satz, der den Unterschied in der Bildung benennt.
 c) Fülle jetzt die beiden rechten Spalten der Tabelle aus.

B. Hilfestellungen

Aufgabe 5 b:

Beide Formen werden mit dem Hilfsverb *werden* in der linken Satzklammer gebildet. Beim Futur steht jedoch in der rechten Satzklammer der *Infinitiv* (z.B. Kai wird bald *gehen.*), beim Passiv hingegen das *Partizip Perfekt* (z.B. Kai wird jetzt *abgeholt.*).



Aufgabe Z 1:

Gemeint sind die Sätze (5) und (9). Beim Passiv nimmt ja das Objekt die Stelle des Subjekts ein. Suche also noch dem Objekt in diesem Satz.

C. Zusatzaufgaben

Z 1. zu Aufgabe 4 ***

An zwei Stelle bietet es sich an, als Subjekt ein „es“ einzufügen. Begründe, warum dies notwendig ist. Wie könnte man das „es“ vermeiden?

Z 2. zu Aufgabe 5 ***

Man kann auch von einem Passivsatz die Zukunftsform bilden: Das finite Verb beim Passiv ist ja „werden“ – also muss es jetzt ins Futur gesetzt werden:

Es wird mit dem finiten Verb des Futurs (werden) verbunden und wandert als Infinitiv in die rechte Verbklammer hinter das Partizip, das dort als Passivform schon steht.

	VF	LK	MF	RK	NF
Präsens	Kai	wird	∅	abgeholt.	∅
Futur	Kai	wird		abgeholt werden.	∅

- Formuliere alle Sätze, die im Passiv Präsens stehen, im Passiv Futur.
- Bei welchen Sätzen ist die Futurform eigentlich korrekter?

Vorfahrtsregeln für Klammern

Z 1. am Ende des Bausteins **

Du hast jetzt verschiedene Formen der Satzklammer kennengelernt

Nenne Sie nochmals und formuliere jeweils einen Beispielsatz.

Lexikal-klammer. _____

_____klammer. _____

_____klammer. _____

_____klammer. _____

Man kann diese verschiedenen Formen der Klammerung natürlich auch miteinander kombinieren.

- (1) Du isst die Schokolade auf.
- (2) Du darfst die Schokolade aufessen.
- (3) Du hast die Schokolade aufessen dürfen.

Wichtig:

- Die Modalklammer hat Vorrang vor der Lexikalklammer. (Sonst hieße es ja **Du isst Schokolade können auf* – offensichtlich falsch!)
- Die Temporalklammer hat Vorrang vor der Modalklammer (und vor der Lexikalklammer; sonst hieße es ja *Du darfst die Schokolade aufgegessen haben.*)

Aktiv:
T > M > L

Wichtig auch: Wird die Temporalklammer mit einem Modalverb kombiniert, ändert sich im Perfekt und Plusquamperfekt die Bildungsregel:

Statt haben/sein + Partizip Perfekt jetzt: haben/sein + Infinitiv Vollverb + Infinitiv Modalverb.

Komplizierter ist es im Passiv:

Dazu muss man sich zunächst einmal überlegen, wie man die Zeitformen des Passiv bildet. Das finite Verb ist in diesem Fall ja das Hilfsverb „werden“. Also müssen von diesem die Tempusformen gebildet werden.

Die Hausaufgaben werden gemacht. (Passiv Präsens)

- Präteritum von werden = wurden
also: Die Hausaufgaben *wurden gemacht*. (Passiv Präteritum)

- Präteritum Perfekt von werden = sind ... geworden
Die Hausaufgaben sind gemacht geworden.

Weil die Dopplung des *ge-* unschön ist, lässt man es bei *geworden* weg:
also: Die Hausaufgaben *sind gemacht worden*. (Passiv Präsensperfekt)

In der Tabelle findest du alle Formen.

Tempus	VF	LK	M F	RK
Präteritum-perfekt	Die Hausaufgaben	waren Präteritum von sein	∅	gemacht worden + Partizip Perfekt + worden
Präteritum	Die Hausaufgaben	wurden Präteritum von werden	∅	gemacht. + Partizip Perfekt
Präsens-perfekt	Die Hausaufgaben	sind Präsens von sein	∅	gemacht worden. + Partizip Perfekt + worden
Präsens	Die Hausaufgaben	werden Präsens von werden	∅	gemacht + Partizip Perfekt
Futur-perfekt	Die Hausaufgaben	werden Präsens von werden	∅	gemacht worden sein. + Partizip Perfekt + worden +sein
Futur	Die Hausaufgaben	werden Präsens von werden	∅	gemacht werden. + Partizip Perfekt + werden

Z 2. **

- (1) Die Schokolade wird aufgeessen.
- (2) Die Schokolade darf aufgeessen werden.
- (3) Die Schokolade ist aufgeessen worden.
- (4) Die Schokolade ist aufgeessen werden dürfen.
- (5) Die Schokolade ist aufgeessen dürfen werden.

Welche dieser Sätze sind falsch?

Welche Klammerformen werden hier miteinander verbunden?

Als Regel kann man formulieren:

Passivklammer vor Lexikalklammer (Bsp. (1))

Temporalklammer vor Passivklammer (dann Partizip + worden in die rechte Satzklammer; Bsp. (2))

Modalklammer vor Passivklammer (dann Partizip + werden in die rechte Satzklammer; Bsp. (3))

Temporal- und Modalklammer können nicht kombiniert werden (Bsp. (4) und (5))

Passiv:

T oder M > P >

D. Lernnachweis

Eine Warnung

Ich muss dich warnen. Ein Unbekannter bestiehlt dich womöglich heute. Deinen Geldbeutel raubt er aus deiner Tasche. Er überlistet uns dreist. Auch die Nachbarn erleichtert er um ihre Ersparnisse. Am Ende greift er auch noch mich an. [Er wird uns unweigerlich alles, was wir haben, nehmen.]

- a) Sonja behauptet: „Mir machst du keine Angst. Übrigens solltest du deine Warnung besser im Passiv formulieren.“ Folge ihrem Rat und übertrage den Text ins Passiv. [Den letzten Satz in eckigen Klammern brauchen nur diejenigen zu machen, die Z 2 bearbeitet haben.]
- b) Hat Sonja mit ihrem Rat recht? Ist der Text stilistisch jetzt angemessener? Begründe.

Didaktische Hinweise

Das *Genus verbi* ist neben Numerus und Person, Tempus und Modus die fünfte Konjugationskategorie. Terminologisch kann auf diese allgemeine Bezeichnung in der Schule bezeichnet werden. Erstens ist dies verbunden mit der Metaphorik: Aktiv=männlich, Passiv=weiblich, die mittlerweile zu recht verschwunden ist. Zweitens ist das Aktiv als unmarkierte Form nur schwer positiv zu definieren, d.h. die Form bestimmt sich eigentlich dadurch, kein Passiv zu sein. Eine semantische Definition („Leideform“) ist genau deshalb problematisch. „Ich liege im Bett. Das Treffen fiel aus.“ – hier geschieht nichts, dennoch stehen die Sätze formal im Aktiv. Ähnlich bei Formen mit bekommen („Ich bekomme ein Wörterbuch geschenkt.“), die manchmal auch als „Bekommen-Passiv“ apostrophiert werden. Dies ist aber eher eine verwirrende Verlegenheitslösung.

Das Passiv *täterabgewandte Form* dient dazu, das Subjekt als Auslöser von etwas auszublenden. Formal markiert wird die durch das Hilfsverb werden in der linken und dem Partizip II des Hauptverbs in der rechten Satzklammer. Dadurch rückt das Akkusativobjekt an die Subjektstelle (und damit häufig ins Vorfeld). Dieser Dreischritt (Subjekt streichen – Verbform ersetzen – Subjektstelle durch Objekt besetzen und ev. den Satz umstellen) ist für Schülerinnen und Schüler keine ganz einfache Operation. Sie wird deshalb in diesem Aufgabenvorschlag auch deutlich angeleitet (wiewohl Aufg. 3 c zuvor schon eigenständige Überlegungen dazu anstößt).

Dies spricht sehr dafür, das Passiv nicht zu früh einzuführen¹. Auch gleich alle Zeitformen des Passivs auf einmal einzuführen, wie es manche Schulbücher tun, ist eine Überforderung und verunklärt das Spezifische des Passivs. In jedem Falle muss das Passiv in Klasse 7 nochmals vertiefend zu behandeln, wie es der neue Bildungsplan vorsieht. Erst dann sollte auch das Es-Passiv bei intransitiven Verben (Dativreaktion) eingeführt werden. Das gilt auch für alternative Möglichkeiten, Täterabgewandtheit auszudrücken, also z.B. *lassen* oder *bekommen* (z.B. Er bekommt frei und lässt sich gerne fahren.), *sein* + zu + Infinitiv (z.B. Das Passiv ist in Klasse 6 zu unterrichten.) oder unpersönliches Subjekt (z.B. Man/Jemand sollte einmal wieder aufräumen. Die Umstände zwingen dazu). Sie werden systematisch besser im Zusammenhang mit funktionalen Stilanalysen in den folgenden Klassen aufgegriffen werden; hier können sie punktuell als Vertiefung dienen.

Unter systematischen Gesichtspunkten wird das Passiv hier in Kontext der Syntax eingeführt. Es lässt sich gut als Differenzierung der Satzklammerformen verstehen. Funktional bietet sich der Kontext der Vorgangsbeschreibungen an, wo es sinnvoller Weise meist verortet wird – so auch hier.

Die *Progression* geht hier aus vom Lesen eines Sachtextes (einschließlich einfachen Exzerpieren), verzahnt mit mündlicher Wiedergabe, das dann zum Anlass einer reflexiven Betrachtung genommen wird. Aufg. 2 leitet zum Phänomen über, das Aufg. 3 mittels der Satzklammer induktiv erschließt.

Die Zusatzaufgaben reflektieren das Verhältnis der Klammerformen zueinander und verbinden damit die drei Bausteine zur Temporal-, Passiv- und Modalklammer. Diese Reflexion führt relativ weit und ist daher als Zusatz für die stärkeren Schülerinnen und Schüler ausgewiesen.

¹ Paul D. verzichtet gar völlig auf die Einführung in Kl. 6.

Voraussetzungen

Prädikat (B. 1.1.), Satzklammer (B. 1.2., .3.3., 6.1.), Partizip

Zu einzelnen Aufgaben

- **Aufgabe 4:**

Die Klammer bildet eine stilistische Betrachtung (a und e). Bei der Umformulierung benötigen einige Schülerinnen und Schüler sicherlich Hilfestellung; eventuell kann dies durch einen Partneraustausch im Anschluss (nicht schon bei der Reformulierung, dies führt zu Camouflage von Problemen!) z.T. aufgefangen werden. c) zielt ganz offen auf eine Reflexion des Arbeitsprozesses; genannt wird hier in der Regel wohl v.a. der Satz (11), der sich mangels einen Objekts überhaupt nicht ins Passiv übersetzen lässt.

- **Aufgabe 5**

Die Formatierung der Tabelle ist hier zum Ausfüllen wenig geeignet. Im Zusatzmaterial findet sich die Aufgabe im Querformat als Arbeitsblatt.

- **Aufgabe Z 1:**

Schülerinnen und Schüler, die den c)-Teil mit korrekter Begründung für (11) (kein Objekt) bewältigen, können diese Einsicht hier vertiefen. Die Hilfestellung kann auch mündlich gegeben werden.

- **Zusatzaufgaben Vorfahrtsregeln**

Diese Aufgaben sind voraussetzungsreich. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht nur mit Passiv und Tempora vertraut sein, sie sollten auch beim Passiv die Zeitformen im Passiv bilden können. Aufg. 7.1. Z 2 bereitet dies in ersten Ansätzen vor. Kurz und deduktiv wird die Bildung hier eingeführt – was für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler nicht ausreicht. Es spricht viel dafür, dies im Unterrichtsgang erst in Klasse 7 zu behandeln, wenn das Passiv nochmals aufgenommen wird.

Bildungsplanbezug

Zentrale Standards:	
3.1.2.1.(4) die Struktur von einfachen Sätze analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld)	
3.1.2.1.(12) Aktiv und Passiv erkennen, unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben	
Wichtige verzahnte Standards	
Aufg. 1, 2	2.1.(3) inhaltlich präzise formulieren 2.1.(10) Inhalte verständlich wiedergeben 2.2.(14) Inhalt von Texten zusammenfassen 2.3.(22) mit pragmatischen Texten sachgerecht umgehen 3.1.1.2.(4) zentrale Inhalte einfacher Sachtexte herausarbeiten 3.1.1.2.(11) Gestaltungsmittel von Sachtexten erkennen
Aufg. Z1, 2	3.1.2.1.(11) Formen der Konjugation im Indikativ bestimmen, bilden und gezielt verwenden.

Weitere Materialien

Blickfeld Deutsch 2, 115 u. 126 f. [Einführung über Perspektivwechsel]; Deutschbuch 2, 211 f.
Ulrike Sayatz: *Aus zwei Richtungen sprechen. Aktiv- und Passivformen des Verbs*, Praxis Deutsch 226 (2011), 40–45.